

# „Das Preisschild schlicht vergessen“

Außerordentliche Versammlung der Bigtab / Fragen zum Deutschland-Takt im Vordergrund

VON JOHANNES PIETSCH

**BÜCKEBURG.** Eigentlich hatte auf der schon länger geplanten Versammlung der Bürgerinitiative gegen den trassenfernen Ausbau der Bahn (Bigtab) das Planungsbeschleunigungsgesetz für Verkehrsprojekte im Mittelpunkt stehen sollen. Doch die jüngsten Veröffentlichungen zum Deutschland-Takt und die seitdem anhaltenden Spekulationen über Neubautrassen der Bahn zwischen Bielefeld und Hannover überlagerten alle anderen Themen und sorgten zugleich für ein so riesiges Interesse, dass im großen Saal des Hotels „Große Klus“ nicht einmal mehr Stehplätze frei blieben.

## Gravierende Auswirkungen

Bigtab-Sprecher Thomas Rippke befürchtet durch das Planungsbeschleunigungsgesetz gravierende Auswirkungen auf die Chancen, als Bürger den Bahnausbau Bielefeld-Hannover in Richtung eines trassennahen Ausbaus beeinflussen zu können. Die größten Risiken sieht er in der geplanten Möglichkeit vorläufiger Maßnahmen wie beispielsweise Rodungen: „Damit werden vorab Fakten geschaffen.“ Für die Grünen äußerte die Bundestagsabgeordnete Katja Keul deutliche Kritik an dem Gesetzesvorhaben. Sie geht jedoch davon aus, dass die Große Koalition „das Ding



Staatssekretär a.D. Lothar Ibrügger spricht vor der Versammlung.

FOTO: JP

durchzieht“, weil man in anderen Bereichen so viele Probleme miteinander habe.

Bürgermeister Reiner Brombach geht von einer Überprüfung des Gesetzes durch das Bundesverfassungsgericht aus. Er sieht die größte Gefahr im Wechsel von Verantwortlichkeiten aus der öffentlichen Hand zu privaten Projektmanagern: „Die haben nämlich in der Regel ganz andere Prioritäten.“ Der Bürgermeister unterstrich die kategorische Ablehnung einer Neubautrasse durch die Stadt Bückeburg. „Eine Durchbrechung des Jakobsbergs und eine Zerschneidung der Bückeburger Niederung werden wir mit allen Mitteln bekämpfen.“ Und das nicht allein, sondern im Ver-

bund mit den Städten Porta Westfalica, Bad Nenndorf, Barsinghausen, Lindhorst, Nienstädt und Seelze, die sich unter dem Dach der „Bad Nenndorfer Erklärung“ gemeinsam für einen trassennahen Ausbau der bestehenden Bahnlinie einsetzen.

Für den macht sich auch der langjährige parlamentarische Staatssekretär, Lothar Ibrügger, stark. Den jüngst veröffentlichten Zukunftsvisionen von Schnellbahntrecken zwischen Bielefeld und Hannover mit Zuggeschwindigkeiten von 300 Stundenkilometern kann der Mündener Verkehrsexperte hingegen nichts abgewinnen. Zum einen äußere sich der Gutachterentwurf für den Deutschland-Takt nicht

zur Finanzierung. „Das Bundesverkehrsministerium hat schlicht das Preisschild vergessen.“ Und das berge das große Risiko, dass das an sich sehr vernünftige Konzept eines Taktfahrplans nie zur Anwendung komme. „Wer versucht, den Deutschland-Takt mit riesigen Schnellbahntrecken zu verwirklichen, dafür aber die Mittel nicht bereitstellt, verschiebt ihn auf den Sankt-Nimmerleins-Tag.“

Zum anderen gingen die angekündigten Infrastrukturmaßnahmen weit über die Ansätze des Bundesverkehrswegeplans hinaus. Um sie zu realisieren, müsste daher das geltende Bundesschienenwegeausbaugesetz geändert werden, und damit sei in der lau-

fenden Legislaturperiode nicht zu rechnen. Schnellbahntrecken seien so teuer, dass sie sich für die Bahn nie kostendeckend betreiben ließen. „Wir Steuerzahler müssten das also alles bezahlen.“

Zudem sehe der Gutachterentwurf keine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Knotenbahnhöfe vor. „Werden die jedoch nicht ebenfalls ausgebaut, verpuffen sämtliche Fahrzeiteinsparungen.“ Viel sinnvoller und zielführender sei daher, die vorhandene Infrastruktur auszubauen und darauf den Taktfahrplan zu verwirklichen. Ibrügger: „Wir brauchen keine Schnellbahntrecken, sondern eine Flächenbahn, die auch den ländlichen Raum erschließt.“